Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 71.

Montag, 18. Juni 1855.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Für das mit dem 1. Juli d. J. beginnende 2. Semester wolle man die Bestellungen auf den „Sauerländischen Anzeiger" baldgef. in bekannter Art machen und erneuern.

☞ Die Abonnenten in Brilon, welche das Blatt nicht **vor** Ablauf d. Mts. aufbestellen, werden auch als solche für das beginnende Semester betrachtet.

Brilon, im Juni 1855. **Die Exped. des Sauerländischen Anzeigers.**

Politische Rundschau.

Berlin, 13. Juni. Der heutige Staats-Anz. bringt das Gesetz, die Einführung der Concurs-Ordnung in den Landestheilen, in welchen das Allgemeine Landrecht und die Allgemeine Gerichts-Ordnung Gesetzeskraft haben, betreffend. — Für die leitenden Anschauungen über das Gefängnißwesen scheint sich ein Umschwung vorzubereiten. Das pennsylvanische „Zellensystem", das eine Zeit lang als eine specifische Frucht orthodox-evangelischer Gesinnung angesehen und dermaßen protegirt wurde, daß ein Zweifel an seiner Vortrefflichkeit fast als ein Zeichen allzu weltlicher und „verstandesdürrer" Richtung ausgedeutet wurde, ist endlich in Mißcredit gekommen. Auch die Frommen sehen jetzt ein, was die Weltkinder schon lange voraussagten, daß das System nicht bloß überall unnatürlich und schädlich, sondern auch besonders für Deutschland ungeeigneter sei, als vielleicht für England, weil das deutsche Gemüth im Durchschnitte nicht stark und stählern genug sein werde, um es ertragen zu können. Im Zellen-Gefängniß zu Moabit kamen seit 5 Jahren mehr als 50 Wahnsinnsfälle zum Ausbruch und 22 Selbstmorde und Selbstmord-Versuche.

Berlin, 15. Juni. Nach den neuesten Berichten aus St. Petersburg ist ein kaiserlicher Ukas erschienen, wonach die Recrutirung im Gouvernement Jekaterinoslaw bis zum 15. September vertagt ist; dagegen wird zur Beschleunigung der Recrutirung in den anderen Gouvernements befohlen: alle bisherigen Exemtionen aufzuheben; in Städten und Flecken bis zur Altersclasse von 37 Jahren einschließlich zu conscribiren, und wo es nöthig ist, sind die Recrutir-Commissionen ermächtigt, selbst die einzigen Söhne heranzuziehen.

Königsberg, 13. Juni. Aus Petersburg trifft so eben ein kais. Manifest ein, das in Bezug auf die Thronfolge erlassen wurde. Für den Fall, daß Kaiser Alexander stürbe, bevor sein erster Sohn die Volljährigkeit erlangt hat, wird des Kaisers ältester Bruder, Großfürst Konstantin, Regent. Wenn der erste Sohn sterben sollte, bleibt Großfürst Konstantin Regent bis zur Volljährigkeit des zweiten. Die Vormundschaft führt des Kaisers Gemahlin.

Danzig, 15. Juni. Der am Abend des 11. Juni von der Flotte bei Kronstadt abgegangene Vulture ist hier eingetroffen. Er berichtet, daß der Merlin und die Firefly bei einer am 9. vor Kronstadt vorgenommenen Recognoscirung auf 3 Explodir-Maschinen stießen, welche beim Springen nur die Kupferhülle der genannten Schiffe beschädigten, worauf diese zurückkehrten. Die Stellung der Flotte war unverändert geblieben. Die Magicienne hatte am 8. Juni eine halbe Stunde mit Erfolg auf reitende Artillerie auf der Insel Revensari gefeuert und war darauf etwas beschädigt abgesegelt. Die Russen hatten am 6. Juni in Hangöe auf ein englisches Boot vom Cossack, welches 7 Finnländer dort landen wollte, gefeuert und die letzteren, sowie sechszehn Engländer der Bootsmannschaft erschossen. Die Mannschaft des Vulture versichert, daß das englische Boot eine Parlamentär-Flagge aufgesteckt hatte.

Capellen, 9. Juni. In diesem Augenblicke werden die Räume des Schlosses Stolzenfels zum Empfange des Königs gerüstet. Bisher widersprachen sich die Gerüchte, Sein Kommen betreffend, vielfach; doch jetzt scheint die Sache entschieden.

München, 11. Juni. Unser Kriegs-Ministerium hat so eben eine Beurlaubung bei der Infanterie und den Jägern angeordnet; nur 30 Mann per Compagnie bleiben präsent; bisher waren 70 präsent. Bei der Cavallerie und der Artillerie findet keine Beurlaubung Statt.

Stuttgart, 11. Juni. Der Frhr. v. Reden, dessen ausharrenden und verdienstvollen Strebens für die Statistik oft gedacht wird, befindet sich gegenwärtig in unserer Stadt. Leider soll zu fürchten sein, daß derselbe am Ende seiner statistischen Thätigkeit angelangt sei. Der Verlust eines für den Verein für deutsche Statistik gemachten Vorschusses von 7000 fl. und das Ausbleiben jeder gehofften Geldhülfe von Seiten des Bundes sollen ihn zwingen, seine Sammlungen, Bibliothek, Karten u. s. w., nachdem etwa 40,000 fl. darauf verwandt worden, zu verkaufen. Schon sollen Gebote aus England und Oesterreich darauf gemacht sein.

Fulda, 11. Juni. Gestern fand der große Fackelzug zu Ehren des päpstlichen Nuntius und der übrigen Prälaten Statt. Der Deputation antwortete ersterer. Hierauf sprachen der Cardinal Fürst Schwarzenberg und nach ihm der Landesbischof aus einem Fenster der bischöflichen Wohnung zu dem zahllos versammelten Volke; ihre Reden wurden mit Enthusiasmus aufgenommen. Eine allgemeine Illumination der Stadt war abermals veranstaltet worden, jedoch noch glänzender als am 5. Somit hätten nun die bürgerlichen Feierlichkeiten ihr Ende erreicht; die kirchliche Feier schließt morgen. In beiden Beziehungen hat die Stadt ein Fest gefeiert, das glänzender die Bewohner Fulda's hier nie gesehen haben. Die Bischöfe werden heute und morgen nach Mainz zu dem dortigen Feste abreisen, woselbst auch ihre Berathungen beginnen werden.

Hamburg, 13. Juni. Admiral Baynes, welcher von England abgesegelt ist, um zu der engl. Ostsee-Flotte zu stoßen, befindet sich zu Knuds Hoved im großen Belt mit 7 Schiffen und 9 Kanonenbooten.

Luxemburg, 7. Juni. Heute starb der Professor am hiesigen Seminar und ehemalige Caplan und Geheim-Secretär des Erzbischofs Clemens August von Köln, Licent. der Theologie, E. Michelis.

Wien, 11. Juni. Der Kaiser hat der hiesigen Akademie der bildenden Künste den Auftrag zukommen lassen, ein kostbares reiches Missale anfertigen zu lassen, das als Geschenk Sr. Maj. des Kaisers für den Papst aus Anlaß des jüngst zwischen Oesterreich und der Curie abgeschlossenen Concordats bestimmt ist.

Aus der Schweiz, 11. Juni. Aus Schlettstadt wird berichtet, daß am 7. Juni, Abends 4 Uhr, der erste Transport anglo-schweiz. Legionärs, 253 Mann stark, mit einem Extra-Eisenbahnzuge über Paris und Boulogne nach Dover abgegangen ist. Am folgenden Tage rückten wieder 90 Recruten ein, am 9. folgten 38, so daß am Montag den 11. ein zweiter Transport von etwa 150 Mann dem ersten nachrücken wird.

Rom, 13. Juni. Es ist ein Mord-Anfall auf den Cardinal Antonelli gemacht worden. Die Mordwaffe verfehlte jedoch ihr Ziel und der Mörder ward verhaftet.

Paris, 12. Juni. Der Lord-Mayor und die Aldermen sind heute mit ihrer Begleitung nach London zurückgereis't. Der Seine-Präfect begleitete sie bis zum Bahnhofe. — Die Localität unseres „Hotel de Ville“, welches sich viel besser als das imposante Gebäude der Tuilerieen zu der Anordnung großer Festlichkeiten eignet, hat vielleicht niemals eine solche Pracht entwickelt, als man in der verflossenen Nacht darin wahrnehmen konnte. Einzelne Theilnehmer des großen, dem Könige von Portugal und seinem Herrn Bruder dort gegebenen Balles, denen man diesen Vormittag auf den Boulevards begegnete, schienen kaum von dem Taumel zurückgekommen zu sein, der sie in dieser Feenwelt ergriffen haben muß. — Der Erhebung des sogenannten Hofes: „Cour de Louis XIV.“, von der man die Statue des Königs weggeräumt hatte, zu der Höhe des ersten Stockwerkes verdankte das Publikum eine dort nie gesehene Räumlichkeit; Wasserfälle, wo achtundvierzig Stunden zuvor Felsenwände zu sehen waren, Quellen, die überall rieselten, wo man sie nicht ahnen konnte, trugen nicht wenig zu dem Genusse der eleganten Menge bei, und die hohe Magistratur der londoner City konnte sich zu wiederholten Malen des Ausrufs nicht erwehren: „It is truly wonderful, yet quite comfortable!“ (wahrhaft wundervoll, ganz comfortable!)

Paris, 13. Juni. Das geschichtlich bekannte Schloß St. Farjeau, wohin die Montpensier sich zurückzog, als sie durch ihre Heirath mit Lauzun bei Ludwig XIV. in Ungnade gefallen war, ist dieser Tage gänzlich niedergebrannt.

Die Unterhandlungen mit Schweden sollen einen Schritt vorwärts gethan haben, und man schmeichelt sich hier mit der Aussicht, bald ein verbündetes Heer in Finnland aufstellen zu können, auf Helsingfors zu marschiren, um nöthigenfalls Petersburg angreifen zu können.

Aus zuverlässiger Quelle erfährt man, daß die Kaiserin sich in gesegneten Umständen befindet. Dieses für die kaiserliche Familie höchst erfreuliche Ereigniß wird wahrscheinlich binnen vier Wochen officiell bekannt gemacht werden. Die Kaiserin wird von dem D. Locock, dem bekannten engl. Arzte, den man durch den Telegraphen aus London hieherbeschieden hat, behandelt werden. Die Kaiserin hat zu demselben ein besonderes Vertrauen.

Paris, 14. Juni. Man behauptet, es sei eine neue österreichische Note hier eingetroffen, worin die Meinung ausgesprochen werde, daß die Westmächte Rußland gegenüber zu weit gingen.

An der heutigen Börse waren beunruhigende Gerüchte in Betreff Spaniens verbreitet, was auch namentlich das Sinken einiger Course veranlaßte.

Paris, 15. Juni. Man versichert, einer französisch-englischen Gesellschaft sei eine neue Concession auf österreichische Eisenbahnen verliehen.

Einem Gerüchte zufolge wird die spanische Regierung eine Anleihe bei der Gesellschaft des Mobilier-Credits aufnehmen.

Madrid, 8. Juni. Der neue Finanz-Minister hat, wie alle seine Vorgänger, völlig leere Cassen vorgefunden. Um nur die dringendsten Zahlungen leisten zu können, muß er bis Ende Juni 69 Mill. Realen aufbringen. Wie verlautet, wird er im Nothfalle einen Theil dieser Summe aus eigenen Mitteln vorstrecken. Der Minister hat angeblich zwei Tage Frist gefordert, um sich darüber zu entscheiden, ob er den Entwurf der Zwangs-Anleihe zurücknehmen oder abändern soll.

Madrid, 13. Juni. Die Niederlage des kleinen Aufstandes in Navarra ist vollständig. — Der neue Finanz-Minister Bruil hat erklärt, daß er eine Zwangs-Anleihe nur im äußersten Nothfalle unternehmen werde. — Die Bezahlung der Monats-Gehälter für Mai wird am 15. beginnen.

London, 11. Juni. Ueber die Waffenthaten der verbündeten Geschwader im asow'schen Meere schreibt die Times: „Wir hegen die Ueberzeugung, daß keine Kriegs-Operation eine stärkere Wirkung auf das russ. Volk ausüben konnte, als diese plötzliche, unwiderstehliche Heimsuchung durch die Verbündeten. Die Masse des russ. Volkes weiß oder begreift nur wenig von dem Schicksale des Heeres zu Sebastopol und von dem dort geführten Kampfe. Allein jeder Handelsmann, welcher die Messe zu Nischnei-Nowgorod besucht, wird die Zerstörung der kaiserlichen Magazine von Taganrog, Berdiansk und Mariapol erfahren....“ — Die Regierung läßt, um dem auf der Krim drohenden Wassermangel abzuhelfen, in Portsmouth ein Schiff ausrüsten, welches mit einem Apparat versehen werden soll, der im Stande ist, in 24 Stunden 30- bis 40,000 Mann mit Trinkwasser zu versorgen.

London, 13. Mai. Daily News bringen einen Artikel, in welchem sie England dringend auffordern, ein wachsames Auge auf Oesterreich zu richten. Der Kern der Daily-News-Betrachtungen liegt in der verzweifelten Frage: „Wie will unsere Regierung das österreichische Heer wieder aus den Donau-Fürstenthümern herausbringen, wo wir dasselbe jetzt nicht mehr bleiben lassen dürfen, ohne uns der allergrößten Thorheit schuldig zu machen?“

Petersburg, 3. Juni. Seit General Rüdiger den Kauffahrern verboten hat, aus dem Golf von Kronstadt auszulaufen, stockt die Handelsbewegung in den Straßen der Hauptstadt, und die Newski-Perspective, der Haupt-Verbindungsweg zwischen der moskauer Eisenbahn und dem Hafen, ist wie verödet.

Von der polnischen Gränze, 8. Juni. Es ist nicht abzusehen, wann dieser Zustand aufhören wird. Ohne Krieg empfinden wir dessen Lasten, und das Land seufzt seit einem Jahre unter der martialischen Zwangs-Jacke des Kriegs-Zustandes, in der alles Leben, alle Thätigkeit, Bewegung erstirbt und jedes Unternehmen erlahmt. Unser Handel und die Bewegung auf der Weichsel ist auf Null reducirt. Wir können kaum das Nöthigste an Bedürfnissen erschwingen. Die Lebensmittel-Preise haben eine noch nie dagewesene Höhe erreicht. — Es werden in der russ. Armee so viele Offiziere gebraucht, daß der 16jährige E... schon Offizier ist und, kaum aus dem Cadetten-Corps entlassen, in die Fronte treten soll, um auch sein junges Leben für den Kaiser einzusetzen. Sein bei Odessa lebender Onkel, bisher seit 15 Jahren praktischer Arzt daselbst, hat Feldarzt werden müssen und so viel mit Verwundeten aus der Krim zu thun, daß er Nächte lang unter ihnen zubringen muß. Sein anderer Onkel ist abermals mit Reserven von Saguawa von Moskau nach der Krim abgegangen und hat seit drei Monaten Nichts von sich hören lassen.

Konstantinopel. Die Finanz-Noth ist fortwährend sehr groß. Omer Pascha und die Generale der asiatischen Armee schreiben Briefe auf Briefe um Befriedigung der dringendsten Armee-Bedürfnisse; aber die Cassen sind leer, und die Forderungen der Generale bleiben unbefriedigt.

Konstantinopel, 4. Juni. Die Ursache des Commandowechsels in der Krim ist auch kein Geheimniß mehr. General Canrobert ist in der That in seiner Gesundheit sehr angegriffen; er leidet am Gehirn.

Kertsch. Das von dem verbündeten Geschwader mit Erfolg angegriffene Mariapol ist ein kleiner aber sehr besuchter Handelshafen, welcher, wie einige andere Punkte an dieser Küste, zahlreiche Kornzufuhren erhält. In Friedenszeiten befindet sich der Handel meist in den Händen der Genuesen, welche diese ihren Vorfahren so bekannte Handelsstraße wieder aufgefunden haben. Taganrog, auf derselben Küste, am Meerbusen gleichen Namens, auf einem Vorgebirge der Mündung des Don gegenüber, wurde von Peter dem Großen gegründet. Bis zu Anfang des Jahrhunderts liefen viele Schiffe zu Taganrog ein. Da aber allmählich der Hafen zu eng wurde, so errichtete die Regierung zu Kertsch eine Douane (Zollamt) und eine Quarantaine, und die Geschäfte theilten sich zwischen den beiden Häfen.

Baltimore. Das Kleider-Magazin der Herren Oaklie, Massie u. Comp. dahier ist der Raub einer Feuersbrunst geworden. Der Verlust an Gütern wird auf 118,000 Doll., der des Gebäudes selbst auf 31,000 Doll. geschätzt.

Provinzial-Nachrichten.

Calle. Bei dem hiesigen Kirchenbau fiel aus Unvorsichtigkeit am 12. d. der Handarbeiter Müller, Vater von 4 Kindern, von einer 48 Fuß hohen Mauer herunter, in Folge dessen er bald verschied.

Minden, 13. Juni. Se. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen wird am 19. d. Mts. früh, nachdem Höchstderselbe den 18. in Bielefeld genächtigt, hier eintreffen, die Parade der hiesigen Garnison auf der Haide abnehmen und noch an demselben Tage die Reise nach Berlin fortsetzen. Alle Empfangfeierlichkeiten sind verboten. — Wie der „Westf. Merk.“ meldet, wird Se. Kön. Hoh. den 17. Juni in Münster sein. — Gestern Vormittag sind einem mit der Eisenbahn hier Durchreisenden, dem Prinzen Brogli, welcher sich auf einige Augenblicke in den Wartesaal begeben hatte, aus seinem offen im Coupe zurückgebliebenen Reisesack 55 Napoleonsd'or gestohlen worden. Der Bestohlene bemerkte seinen Verlust erst, nachdem er weiter gefahren und ließ die Nachricht aus Wunstorf hierher telegraphiren. Da die hiesige Polizeibehörde aber von dem Vorfall erst Abends zwischen 7 und 8 Uhr in Kenntniß gesetzt wurde, so sind die Bemühungen derselben bis jetzt erfolglos gewesen, indem der Dieb Zeit genug gehabt hat, seine Beute in Sicherheit zu bringen.

Bad Oeynhausen, 13. Juni. Obgleich wir von dem schönsten Wetter begünstigt werden, so ist doch die Anzahl der Kurgäste bis jetzt auffallend gering. Daß sich der Ruf unseres Bades gemindert habe, ist nicht anzunehmen, und so muß wohl die Ursache des spärlichen Besuchs in der allgemeinen Theuerung zu suchen sein, die Manchen von dem Besuche eines Bades abhält, der sonst ein regelmäßiger Gast war. Die letzte Kurliste weist 283 Nummern auf. Von in weiten Kreisen bekannten Persönlichkeiten ist noch Niemand da; aus Rußland sind zwei, aus Holland eine Familie da, aus Holstein der Dänische Kammerherr und Ober-Jägermeister Hahn zu Neuhaus. Die Zahl der bis jetzt genommenen Bäder beläuft sich auf 2913. Als Bade-Aerzte fungiren in dieser Saison die Herren Doctoren Alster, Braun, Clomeyer, Lehmann, v. Müller, Rinteln, Schober. — Der Stand der Saaten in hiesiger Gegend ist noch ein ganz vortrefflicher; verschonen uns die Hagelwetter, so haben wir eine gute Ernte zu erwarten.

Höxter, 12. Juni. Sie sollten einmal unsere vom Hagelschlag verwüsteten Felder und Gärten sehen, wie merkwürdig sich diese wieder erholt haben! Nicht überall hat man umgeackert, sondern zum Theil abgewartet, was aus den beschädigten Früchten würde. Man kann freilich nicht sagen, als ständen sie wieder so, wie vor dem Hagelwetter. Vielleicht nur halb so gut, aber auch schon das ist ein großer Segen. Der Roggen ist überall wieder durchgeschlagen. Die verschonten Halmen stehen in Blüthe, der Nachschlag tritt zum Theil in den Halm. Freilich steht er überhaupt hier nicht vom Besten (mit Ausnahme von Blankenau, Beverungen und aufwärts) und der liebe Gott lasse uns die Kartoffeln gerathen! Es sind hier viele von der bei Ihnen bekannten s. g. Heidelberger Sorte gepflanzt und es steht diese auffallend besser und kräftiger, als die heimischen Sorten.

Debringhausen, 13. Juni. Der heutige Tag war für die Bewohner unserer Gemeinde ein höchst zu beklagender. Zwei Drittel unserers Winterfeldes (über 200 Morgen) sind durch ein starkes Hagelwetter zerschlagen und zu Boden gestreckt. — Man hatte hier die Aussicht auf eine noch ziemlich segensreiche Ernte, — aber wie ist man in dieser Hoffnung getäuscht. Doppelt traurig ist das Loos unserer Bewohner, da sie eben vor 2 Jahren auf gleiche Weise heimgesucht wurden, und ohnehin schon durch den neuen Kirchenbau Opfer genug bringen muß. Schwerlich wird man hier das nöthige Brod ernten. Möge der Herr unser Sommer- und Brachfeld vor ähnlichen Schaden bewahren, damit wir nicht all zu großen Nahrungssorgen ausgesetzt werden.

(Wald. Anz.)

Mittheilungen aus den Kreisen.

Brilon, 17. Juni. Die Eröffnungsfeier der Alme-Nettestraße hat gestern stattgefunden. Die nächste Nr. d. Bl. wird einen ausführlichen Bericht bringen.

— Dem Vernehmen nach trifft Se. Excel. der Staatsminister und Minister des Innern, Herr von Westfalen, nächsten Freitag hier ein.

Brilon. Die „Patriotische Zeitung" enthält unter Minden, 13. Juni, Folgendes: „Vor einigen Tagen ist hier von der Polizeibehörde ein Individuum aus Winterberg bei Brilon verhaftet worden, das sich zur engl. Fremdenlegion nach Helgoland begeben wollte."

Züschen, 14. Juni. Die alterthümliche, muthmaßlich aus dem elften Jahrhundert herrührende, im Rundbogenstile ausgeführte, düstere, duftige und baufällige Pfarrkirche hieselbst (das Chor in gleicher Breite mit der Kirche, und in gleich schwerfälliger Form wie diese, war ein Bauwerk aus dem Jahre 1304), und der unförmliche Kirchtburm, wurden im vorigen Winter abgebrochen.

Der erste Stein zur neuen Kirche, die in angemessener Größe, nach der Zeichnung des Herrn Baumeister Lange im gothischen Stile, auf der alten Baustelle errichtet werden soll, wurde am 4. v. M. gelegt. Die Grund- oder Gedenksteinlegung fand heute statt.

Der herkömmlich dem Acte vorausgehende, feierliche Gottesdienst, begann Morgens 9 Uhr. Das Hochamt celibrirte Herr Pfarrer Halfmann unter Assistenz des Herrn Vikar von Rahmer aus Liesen, und des Herrn Vikar Hengesbach von Medelon, in der schon vor längerer Zeit zweckmäßig hergerichteten Nothkirche.

Von hier aus begab man sich, mit sämmtlichen Kirchenfahnen, in geordnetem Zuge und in nachstehender Reihenfolge: zuerst die Schuljugend, dann die Jünglinge und Jungfrauen der Parochie, ferner das beim Kirchenbau beschäftigte Arbeitspersonal, die Choralisten, die Herren Lehrer Peis aus Züschen und Tewes von Liesen, die Kirchspiels-Repräsentanten, die Herren Bauübernehmer Kittner und Waldmann, die Kirchenvorstandsmitglieder, die Herren Bürgermeister Brocke aus Hallenberg, Vorsteher Tielke aus Züschen, Vorsteher Harbecke aus Liesen, die Mitglieder des Gemeinderaths aus Züschen, der Herr Dechant Quick aus Winterberg nebst der Pfarrgeistlichkeit und den sieben anwesenden auswärtigen Herren Geistlichen, die Männer und Frauen aus dem Pfarrbezirke, und zuletzt viele fremde Theilnehmer, nach dem Bauplatze, auf welchem sich bereits eine große Menschenmenge aus den nahegelegenen Ortschaften eingefunden hatte.

Nachdem der Grundstein vom Herrn Dechant Quick eingesegnet, die Urkunde vom Herrn Pfarrer Halfmann verlesen und selbe wohlverwahrt in den Stein gelegt war, erfolgten die üblichen Hammerschläge. Eine entsprechende Festrede, dem Hauptinhalte nach über den Nutzen der öffentlichen Gottesverehrung, wurde vom Herrn Dechant Quick gehalten, nach deren Beendigung sich der Zug unter dem fortwährenden Erdröhnen von Schüssen wieder zurück zur Nothkirche bewegte.

Nach der Feier versammelten sich die vom Kirchenvorstande und den Herren Bauübernehmern Eingeladenen in dem Wittwe Knecht'schen Gasthause zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle. Mehrere Toaste, namentlich und zuerst vom Herrn Dechant Quick auf Sr. Majestät, unserm allergnädigsten König Friedrich Wilhelm IV. und vom Herrn Bürgermeister Brocke auf Sr. bischöflichen Gnaden Dr. Franz Drepper, wurden während desselben ausgebracht, und dann, bei der Neige des Tages, die Rückreisen der anwesenden Fremden angetreten.

Noch bemerke ich, daß die Kirchengemeinde zu den Baukosten der Kirche incl. des Chores, und zu der innern und äußern Ausschmückung derselben durchaus nichts beizutragen hat, da der entbehrliche, zum Baue verwendbare Kapitalbestand des Kirchenfonds vollkommen zur Kostendeckung hinreichen wird, und daß nur die Kosten des Thurmbaues durch die Kirchspielseingesessenen in Züschen und dem Filialorte Liesen aufzubringen sind.

† **Deifeld** (bei Medebach), 14. Juni. Am 28. d. Mts. beginnt dahier mit Bischöflicher Genehmigung durch den Herrn Missionarius Hillebrand und mehre Jesuiten-Patres die h. Mission. — Zufolge Verfügung der Oberpost-Direktion zu Arnsberg dd. 30. Mai 1855 Nr. 9450 ist dahier jetzt ein Briefkasten angebracht worden, der durch den Landbriefträger regelmäßig an jedem Wochentage geleert werden wird. Wann die Leerung des Briefkastens täglich stattfindet, wird die Post-Expedition zu Medebach geeigneten Orts dem Publikum näher bekannt machen.

Ernte-Aussichten.

Tilsit, 11. Juni. Seit acht Tagen haben wir auch hier eine Hitze, wie man sie sonst nur im Juli und August zu erwarten gewöhnt ist. Wenn nicht bald Regen sich einstellt, wird das Sommergetreide sehr leiden, welches sich bisher gut anließ. Vom Wintergetreide steht nur der Weizen gut, der Roggen dagegen schlecht, mit Ausnahme weniger Landesstriche. Der Stand der Futtergräser ist befriedigend.

Alexandrien, 2. Juni. Die diesjährige Ernte in Aegypten, die bereits auf mehreren Puncten begonnen, fällt ganz ausgezeichnet aus und übertrifft die von 1854 auch dadurch, daß in Folge der höheren Ueberschwemmung mehr Ackerland bestellt werden konnte.

Buntes.

— Der Allg. Ztg. wird aus Paris über den General Pelissier geschrieben: „Es ist ein Eisenkopf, sagt man mir. Dem General Mellinet, der die Kaiserliche Garde commandirt, gab er neulich dieselbe Antwort, welche der General Cambronne bei Waterloo historisch gemacht hat. Mellinet hatte sich die Bemerkung erlaubt, daß die Kaiserliche Garde allerdings die Feuertaufe empfangen müsse, nur bäte er, mit der Taufe ihr auch nicht zugleich die letzte Oelung geben zu wollen, wie den Garde-Voltigeurs bei der letzten Affaire. — Man erzählt vom General Pelissier, daß er in einem Spahi in Afrika, der ihm eine freche Antwort gab, mit der Reitpeitsche ins Gesicht schlug, worauf dieser wüthend das Pistol zog, (denn kein Franzose duldet ungestraft einen Schlag) und es auf den General abdrückte. Es versagte. „Drei Tage Arrest für Nichtinstandhaltung der Waffen," sagte Pelissier; sonst war von der Geschichte nicht mehr die Rede.

Briefkasten.

Dem Einsender des hier zur Post gegebenen Artikels aus Züschen zur Nachricht, daß anonyme Einsendungen nicht berücksichtigt werden können.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Bekanntmachung

der Nachfrist zum Umtausch der präcludirten Königlich Preußischen Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 und Darlehns-Kassenscheine vom Jahre 1848.

Nachdem durch das Gesetz vom 7. d. M. zum Umtausch der in Gemäßheit des Gesetzes vom 19. Mai 1851 wegen Ausfertigung und Ausgabe neuer Kassen-Anweisungen (Gesetz-Sammlung Seite 335) präcludirten Kassen-Anweisungen vom 2. Januar 1835 und der Darlehns-Kassenscheine vom 15. April 1848 eine Nachfrist bis zum 1. Juli bewilligt worden ist, werden alle diejenigen, welche noch solche Kassen-Anweisungen oder Darlehns-Kassenscheine besitzen, hierdurch aufgefordert, diese Papiere bis spätestens den 30. Juni d. J. (da der 1. Juli auf einen Sonntag fällt) bei der Controle der Staats-Papiere hierselbst, Oranienstraße Nr 92, oder bei den Regierungs-Hauptkassen oder den von Seiten der Königlichen Regierung mit dem Umtausch beauftragten Specialkassen zum Umtausch gegen neue Kassen-Anweisungen vom Jahre 1851 einzureichen. Präcludirte Kassen-Anweisungen oder Darlehns-Kassenscheine, welche den betreffenden Kassen mit den Posten zum Umtausch übersandt werden, werden nur dann zum Umtausch angenommen, wenn sie vor dem 2. Juli d. J. bei der betreffenden Kasse eingehen; für die später eingehenden, auch wenn sie vor dem 1. Juli c. der Post-Behörde überliefert sind, wird unbedingt kein Ersatz geleistet. Mit dem 2. Juli d. J. sind alle alsdann nicht eingelieferte Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 und Darlehns-Kassenscheine vom Jahre 1848 ungültig, und alle Ansprüche aus denselben an den Staat erloschen. In Zahlung bei den Königl. Kassen dürfen aber die Kassen-Anweisungen vom 2. Januar 1835 schon jetzt, und die Darlehns-Kassenscheine vom Eintritt des für dieselben auf den 15. d. M. bestimmten Präclusiv-Termins ab nicht mehr gegeben, noch angenommen werden. Zugleich werden hiermit diejenigen Interessenten, welche nach dem 31. Januar d. J. Kassen-Anweisungen von Jahre 1835 bei der Controle der Staats-Papiere oder den Provinzial-Kreis- oder Local-Kassen zum Umtausch eingereicht haben, aber nicht zum Umtausch derselben verstattet worden sind, und darüber Empfangsbescheinigung oder abschlägige Bescheide von uns, der Controle der Staats-Papiere, oder den Königlichen Regierungen erhalten haben, aufgefordert, den Geldbetrag derselben in neuen Kassen-Anweisungen, gegen Rückgabe des Empfangscheines oder beziehungsweise des Bescheides, bei der Controle der Staats-Papiere oder der betreffenden Regierungs-Hauptkasse in Empfang zu nehmen.

Berlin, den 11. Mai 1855.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Natan. Rolfe. Gamet. Nobiling.

Auf den Grund der Ferien-Ordnung vom 16. April 1850 §. 10. Justiz-Minist. Bl. S. 129 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei dem unterzeichneten Appellationsgerichte und sämmtlichen Gerichtsbehörden des Departements Erndteferien auf 6 Wochen vom 21. Juli bis 1. September d. J. eintreten.

Während dieser Zeit ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse, als auf die Dekretur und die Abhaltung der Termine. Die Parteien und Rechtsanwälte haben sich daher während der Ferien in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten, und dieselben auf diejenigen Angelegenheiten zu beschränken, welche einer Beschleunigung bedürfen.

Schleunige Gesuche müssen als solche begründet, und als „Feriensache" bezeichnet werden. Gehen andere Gesuche ein, so werden sie zwar präsentirt und in das Journal eingetragen; die Gerichte sind jedoch nicht verpflichtet, dieselben während der Ferien zu erledigen.

In Betreff der Executions-Verfügungen behält es bei der Vorschrift des §. 4 der Verordnung über die Execution in Civil-Sachen vom 4. März 1834 (Gesetzsammlung vom Jahre 1834. S. 32.) sein Bewenden.

Im Einverständniß mit der Königlichen Regierung zu Minden sind die executionsfreien Saat- und Erndte-Zeiten ein für allemal in folgender Art regulirt worden:

1) In den Kreisen Minden, Lübbecke, Herford, Bielefeld, Halle, Wiedenbrück, Paderborn und in den Aemtern Salzkotten — mit der Stadt Salzkotten — und Boke des Kreises Büren beginnt:
   a. die Frühlingssaatzeit am 1. Mai und endigt am 14. desselben Monats,
   b. die Herbstsaatzeit beginnt am 1. October und endigt am 14. desselben Monats,
   c. die Erndte-Zeit beginnt am 1. August und endigt am 18. desselben Monats.
2) In den Kreisen Büren, mit Ausschluß der Stadt und des Amts Salzkotten und des Amts Boke, so wie ferner in den Kreisen Warburg und Höxter beginnt:
   a. die Frühlings-Saatzeit am 15. Mai und endigt am 28. desselben Monats,
   b. die Herbst-Saatzeit beginnt am 15. Septbr. und endigt am 28. desselben Monats,
   c. die Erndtezeit beginnt am 15. August und endigt am 11. September.

Paderborn, den 8. Juni 1855.

Königliches Appellations-Gericht.

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches den Landhaushalt gründlich erlernt hat und schon längere Zeit auf Oeconomien conditionirte, sucht eine Stelle als Haushälterin. Nähere Auskunft ertheilt die Haushälterin des Hrn. Hofgärtners Welle sen. zu Arolsen. (373.

Tapetenlager in geschmackvoller Auswahl, so wie Musterkarten von verschiedenen Fabriken zu festen und billigsten Fabrikpreisen bei **Joh. Meyer** in Brilon. 375.)

Verding.

Am 2. künft. Monats, Morgens 9 Uhr soll die Ausführung von Maurer-, Zimmer- und Schreiner-Arbeiten in dem hiesigen Rath-, Schul- und Gerichtshause, veranschlagt zu 400 Thalern, auf meinem Bureau öffentlich dem Wenigstfordernden verdungen werden. Plan, Kosten-Anschlag und die Verdingsbedingungen können vorher bei mir eingesehen werden.

Winterberg, den 13. Juni 1855.

Der Bürgermeister

Oppermann.

374.]

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 15. Juni 1855.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	4	9	—
Roggen	3	7	—
Wintergerste	1	29	—
Sommergerste	1	29	—
Buchweizen	2	23	—
Hafer	1	13	—
Erbsen	—	—	—
Rübsamen	5	—	—
Kartoffeln	1	5	—
Heu per Ctr.	1	—	—
Stroh per Schock	5	15	—
Gereinigtes Oel	49	15	—
Rüböl per Ohm	48	15	—
Branntwein per Ohm	21	—	—

Der heutige Getreidemarkt brachte uns nur unerhebliche Zufuhr. Preise blieben unverändert. Stimmung flau. Für Rüböl behauptet sich der Preis bei schwachem Consum.

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 13. Jun.		Lippstadt. 14. Juni.		Herdecke 11. Juni		Hamm, 13 Juni.	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
Weizen	3	25	4	4	4	13	4	8
Roggen	3	3	3	4	3	9	3	5
Gerste	2	10	2	10	2	10	—	—
Hafer	1	15	1	13	1	15	1	15
Buchweizen	—	—	2	12	—	—	—	—
Erbsen	3	3	3	10	3	16	—	—
Bohnen	2	12	2	12	3	—	—	—
Kartoffeln	1	8	1	10	1	20	1	6
Heu p. Cntr.	—	22	—	25	1	—	—	—
Stroh p. Schock.	5	28	5	10	5	20	—	—

Geld-Cours.

	Cöln, 15. Juni.			Elberfeld, 14. Juni.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	11	9	5	12	—
20 Frankenstücke	5	8	—	5	8	6
Holl. 10 Guldenstücke	5	13	6	—	—	—
5 Frankenstücke	1	9	5	1	9	8
Franz. Kronthlr.	1	16	6	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	15	6	1	15	9
25 Frankenstücke.	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.